

# Die inszenierte Empörung Der 9. November 1938

## Kapitel 2



**Titelmotive:** v.l.: © Yad Vashem – *The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, Digital Collection, www1.yadvashem.org* (brennende Synagoge Siegen – 10. November 1938); © akg-images (Passanten vor zerstörtem jüdischem Geschäft in Berlin – 10. November 1938); © Stadtarchiv Euskirchen (Menschenmenge vor brennender Synagoge in Euskirchen – 10. November 1938)

Bonn 2010

Themen und Materialien

© Bundeszentrale für politische Bildung / bpb

Adenauerallee 86

53113 Bonn

**Autor**

Thomas Goll

**Projektleitung**

Franz Kiefer, bpb (verantwortlich)

**Konzeption und Redaktion**

Thomas Goll

**Visuelle Konzeption, Bildredaktion**

cleeves media, Meckenheim

**Lektorat**

Marcus Klein / cleeves media

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autor/-innen die Verantwortung.

Für die Inhalte der in diesem Werk genannten Internet-Seiten sind allein deren Herausgeber/-innen verantwortlich, der Hinweis darauf und die Seiten selbst stellen keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung, der Autor/-innen oder der Redaktion dar. Es kann auch keine Gewähr für ihre Aktualität übernommen werden.

Diese Veröffentlichung ist nach den Regeln der neuen Rechtschreibung gesetzt. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen. Die Bundeszentrale für politische Bildung bemüht sich um eine geschlechtergerechte Sprache. Wenn aus Quellen zitiert wurde, wurden die Originalvorlagen ohne sprachliche Veränderungen wiedergegeben.

Wir bedanken uns bei allen Institutionen und Personen für die Abdruckerlaubnis. Wir haben uns bemüht, alle Copyright-Inhaber/-innen ausfindig zu machen und um Abdruckgenehmigung zu bitten. Sollten wir eine Quelle nicht oder nicht vollständig angegeben haben, so bitten wir um Hinweise an die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Die Redaktion

Redaktionsschluss: Oktober 2010

---

<b>Vorwort</b> .....	IV
Kapitel 1 ( <a href="http://www.bpb.de/files/SNLN6D.pdf">http://www.bpb.de/files/SNLN6D.pdf</a> „9_11_1938_1.pdf“)	
<b>Forschungsstand und Methode</b> .....	1
- Forschungsstand und Quellenbasis .....	2
- Material und Methode .....	3
- Literatur .....	5
- Der Autor .....	5
Kapitel 2 ( <a href="http://www.bpb.de/files/NBW2Q2.pdf">http://www.bpb.de/files/NBW2Q2.pdf</a> „9_11_1938_2.pdf“)	
<b>Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten</b> .....	7
- Informationen für Lehrende .....	7
- Materialien für Lernende (M 1–M 8) .....	11
Kapitel 3 ( <a href="http://www.bpb.de/files/CC7XZK.pdf">http://www.bpb.de/files/CC7XZK.pdf</a> „9_11_1938_3.pdf“)	
<b>Einzelschicksale – Opfer, Täter, Zuschauer</b> .....	22
- Informationen für Lehrende .....	22
- Materialien für Lernende (M 9–M 17) .....	26
Kapitel 4 ( <a href="http://www.bpb.de/files/8Q3HM0.pdf">http://www.bpb.de/files/8Q3HM0.pdf</a> „9_11_1938_4.pdf“)	
<b>Die Inszenierung – Vorbereitung, Ablauf und mediale Darstellung</b> .....	44
- Informationen für Lehrende .....	44
- Materialien für Lernende (M 18–M 28) .....	48
Kapitel 5 ( <a href="http://www.bpb.de/files/FDRMCH.pdf">http://www.bpb.de/files/FDRMCH.pdf</a> „9_11_1938_5.pdf“)	
<b>Die Pogromnacht im Kontext der nationalsozialistischen Judenpolitik</b> .....	60
- Informationen für Lehrende .....	60
- Materialien für Lernende (M 29–M 39) .....	64

### Technische Anmerkung

#### ► *Einzeldokumente*

Das Lehrwerk steht derzeit ausschließlich als Onlineversion zur Verfügung. Die fünf Kapitel sowie ausgewählte Dokumente sind als Einzeldateien vom Server der Bundeszentrale für politische Bildung abrufbar. Wir wollen mit der Aufteilung auf mehrere PDF-Dateien (jeweils unter 5 MB Größe) auch Nutzern in Regionen mit schwächerer Internetverbindung den Download ermöglichen.

#### ► *Interaktivität*

Alle im Lehrwerk vorkommenden Hinweise auf die einzelnen Kapitel/Dokumente sind in den PDF-Dateien als interaktive Links angelegt. Mit einem Klick auf diese Links gelangen Sie direkt zum Download des jeweils genannten Dokuments.

#### ► *Ausdruck von Zeitungsartikeln*

Die gezeigten Zeitungsartikel liegen als PDF-Dokumente der vollständigen jeweiligen Zeitungsseiten in hoher Auflösung vor. Die gewünschte Ausdruckgröße bestimmen Sie bitte über das Druckmenü Ihres Programms.



## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten Informationen für Lehrende

### 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 kam es im gesamten Reich zu Ausschreitungen gegen Juden und jüdische Einrichtungen, die bald schon mit dem Namen „Reichskristallnacht“ euphemistisch bzw. verharmlosend umschrieben wurden (Schmid 2001: 81 ff.). Während in NS-Befehlen und Gestapoakten häufig lapidar von der „Aktion gegen Juden“ die Rede ist, sind die Begriffe „Pogrom“, „Judenpogrom“ oder „Novemberpogrom“ diejenigen, die gegenwärtig verwendet werden, um die Ereignisse zu bezeichnen. Das Vermeiden des Wortes „Kristall-

nacht“ bzw. seine Verwendung ausschließlich in Anführungszeichen ist nicht etwa nur der politischen Korrektheit geschuldet, sondern kann inhaltlich begründet werden: Zum einen war die „Aktion“ nicht allein auf eine Nacht beschränkt und zum anderen gingen nicht nur ein paar Fenster- oder Schaufensterscheiben zu Bruch. So kam es in Nordhessen schon am 7. November zu ersten Ausschreitungen und auch die Bilder der zerstörten Synagogen sprechen für sich.



Die brennende Synagoge Frankfurt/Main am 10. November 1938

Foto ©: Yad Vashem – The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, Digital Collection, <http://www1.yadvashem.org/yv/en/resources/index.asp>

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten Informationen für Lehrende



Antisemitische Schmierereien am 9. November 1938 in München.

Foto ©: ullstein bild



Kinder in der zerstörten Synagoge von Königsbach (10. November 1938)

Foto ©: Yad Vashem – The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, Digital Collection, <http://www1.yadvashem.org/yv/en/resources/index.asp>

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten Informationen für Lehrende

### Bilanz der Sachschäden

Die vorläufige Bilanz der Pogromereignisse betrug allein nach einem Bericht des Chefs der Sicherheitspolizei Reinhard Heydrich vom 11. November 1938 an Hermann Göring 191 in Brand gesteckte sowie weitere 76 vollständig zerstörte Synagogen, eine zahlenmäßig noch nicht erfasste Zahl von zerstörten Geschäften und Wohnungen sowie 36 bekannte Todesfälle und 20000 Festnahmen unter der jüdischen Bevölkerung (M 1). Einzelberichte aus den Verwaltungsbezirken des Reichs (M 2, M 3) geben jedoch ebenso Aufschluss über die Vorgänge wie Entschädigungsprozesse nach 1945. So wurden im Bereich der Staatsanwaltschaft Würzburg allein im Jahr 1949 10 Urteile in Wiedergutmachungsverfahren im Kontext der Zerstörung oder Beschädigung von Synagogen belegt (M 4). Da nur die Verfahren zum Urteil kamen, die angestrengt wurden, ist damit lediglich die Spitze eines Eisbergs beschrieben. Wo es keine Kläger (mehr) gab, konnten auch keine Richter urteilen.

Aktuelle Forschungsergebnisse gehen von über 1200 betroffenen Synagogen und Gebetshäusern aus. Des Weiteren wurden ca. 7500 jüdische Geschäfte zerstört. Allein in München sollen es 42 gewesen sein (M 5, M 6).

### Menschliche Bilanz – die Betroffenen

Zahlen können noch so eindrucksvoll sein, sie geben nicht wieder, was die Opfer zu erdulden hatten. Insgesamt wurden unmittelbar 91 Juden ermordet (Lauber 1981: 123) und über 30000 jüdische Männer verhaftet (Benz 2008: 11), von denen nicht wenige an den Folgen der erlittenen Behandlungen starben (M 7). Eine genaue Zahl wird es nie geben, da die Benennung der Todesart in den Sterberegistern nicht eindeutig auf den Zusammenhang mit der „Pogromnacht“ oder der KZ-Haft verweist.

Deutlich nahm jedoch die Zahl der Selbstmorde unter der jüdischen Bevölkerung in zeitlicher Nähe zum Pogrom zu (M 8). Die Selbstmordbilanz von München spricht Bände. Zeigt schon das Jahr 1935 einen prozentualen Anstieg der Suizide unter der jüdischen Bevölkerung – der Grund dürfte in den Nürnberger Gesetzen liegen –, bringt das Jahr 1938 – hier sicher wegen der Pogromnacht – einen zahlenmäßigen Sprung. Die Selbstmordrate unter der jüdischen Bevölkerung Münchens nimmt danach wieder langsam ab, um im Kontext der Deportationen stark anzusteigen. Viele Menschen sahen offenbar nur noch diese Möglichkeit der Flucht durch Tod oder in den Tod, nachdem die Emigration nicht mehr möglich war.

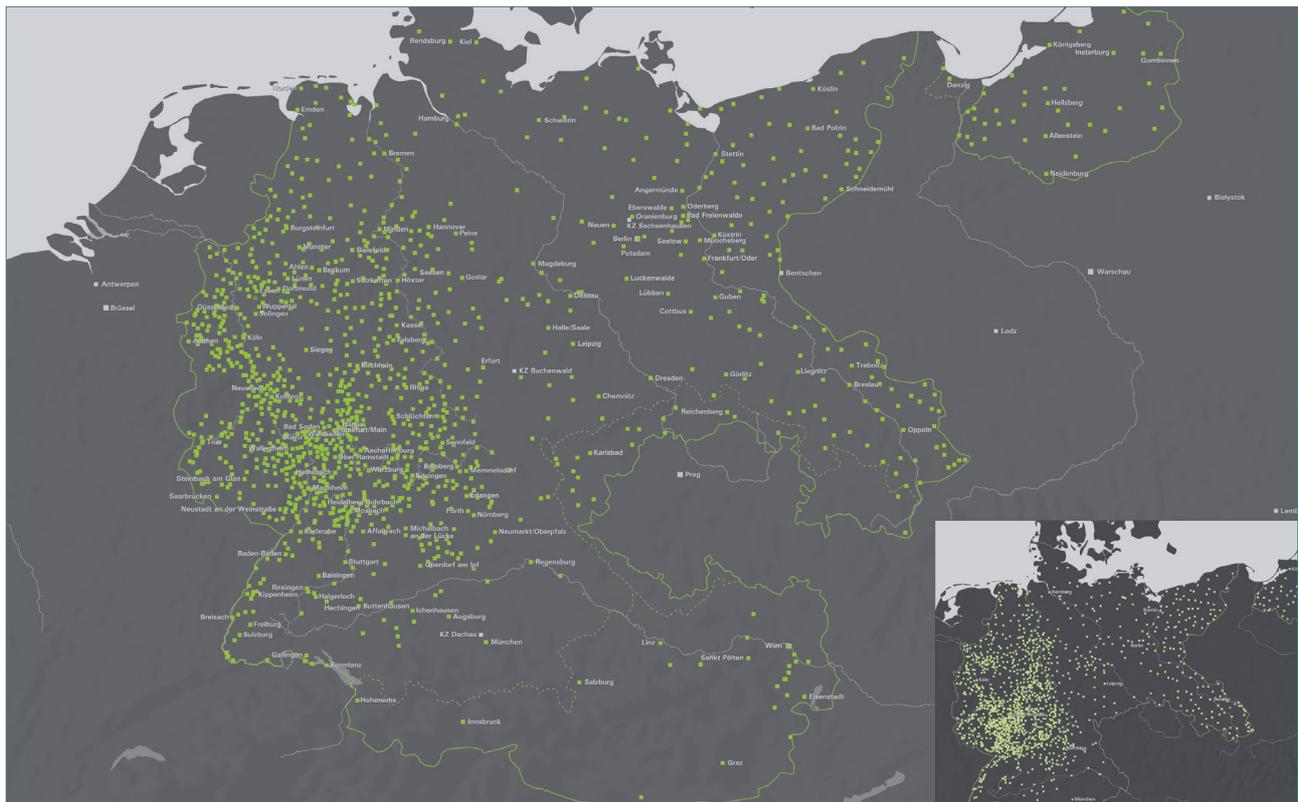
### Suizide in München von 1933 bis Juni 1942

Konfession	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942
katholisch	208	170	199	276	266	—	—	—	—	—
evangelisch	79	53	42	34	30	—	—	—	—	—
jüdisch	7	2	13	8	6	33	17	13	46	31
unbekannt	16	9	12	9	9	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>310</b>	<b>234</b>	<b>266</b>	<b>327</b>	<b>311</b>	<b>308</b>	<b>242</b>	<b>205</b>	<b>259</b>	<b>100</b>

Jüdische Suizide in %	2,3	0,9	4,9	2,4	1,9	10,7	7,0	6,3	17,8	31,0
-----------------------	-----	-----	-----	-----	-----	------	-----	-----	------	------

Andreas Heusler / Tobias Weger: „Kristallnacht“. Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938. München 1998, S. 140

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten Informationen für Lehrende



**Oben:** Orte im Großdeutschen Reich und in der Freien Stadt Danzig, in denen im November 1938 Synagogen und jüdische Betsäle zerstört wurden. Die Karte enthält 1283 Einträge; aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Forschungen ist das ganze Ausmaß der Zerstörungen bis heute nicht vollständig ermittelt. Ortsnamen erscheinen in zeitgenössischer Bezeichnung. Auf der kleinen Karte rechts unten: Jüdische Gemeinden im Deutschen Reich, 1933.

**Unten:** Orte, in denen jüdische Frauen und Männer unmittelbar während des Terrors ab dem frühen Morgen des 10. November 1938 zu Tode kamen oder in den Wochen und Monaten danach an den ihnen zugefügten Misshandlungen starben. Aufgrund der Angabe falscher Todesursachen in amtlichen Dokumenten liegt die tatsächliche Zahl der Toten im Dunkeln. Die zahlreichen Fälle, in denen sich Verfolgte das Leben nahmen, sind auf der Karte nicht verzeichnet.

© Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin;  
Kartographie: MMCD NEW MEDIA GmbH, Düsseldorf

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 1

#### M 1: Schnellbrief (Geheim) des Chefs der Sicherheitspolizei, Reinhard Heydrich, an Hermann Göring vom 11. November 1938

Die bis jetzt eingegangenen Meldungen der Staatspolizeistellen haben bis zum 11.11.1938 folgendes Gesamtbild ergeben:

In zahlreichen Städten haben sich Plünderungen jüdischer Läden und Geschäftshäuser ereignet. Es wurde, um weitere Plünderungen zu vermeiden, in allen Fällen scharf durchgegriffen. Wegen Plünderens wurden dabei 174 Personen festgenommen.

Der Umfang der Zerstörungen jüdischer Geschäfte und Wohnungen läßt sich bisher ziffernmäßig noch nicht belegen. Die in den Berichten aufgeführten Ziffern: 815 zerstörte Geschäfte, 29 in Brand gesteckte oder sonst zerstörte Warenhäuser, 171 in Brand gesetzte oder zerstörte Wohnhäuser, geben, soweit es sich nicht um Brandlegungen handelt, nur einen Teil der wirklich vorliegenden Zerstörungen wieder. Wegen der Dringlichkeit der Berichterstattung mußten sich die bisher einge-

gangenen Meldungen lediglich auf allgemeinere Angaben, wie „zahlreiche“ oder „die meisten Geschäfte zerstört“, beschränken. Die angegebenen Ziffern dürften daher um ein Vielfaches überstiegen werden.

An Synagogen wurden 191 in Brand gesteckt, weitere 76 vollständig demoliert. Ferner wurden 11 Gemeindehäuser, Friedhofskapellen und dergleichen in Brand gesetzt und weitere 3 völlig zerstört.

Festgenommen wurden rund 20000 Juden, ferner 7 Arier und 3 Ausländer. Letztere wurden zur eigenen Sicherheit in Haft genommen.

An Todesfällen wurden 36, an Schwerverletzten ebenfalls 36 gemeldet. Die Getöteten, bzw. Verletzten sind Juden. Ein Jude wird noch vermißt. Unter den getöteten Juden befindet sich ein, unter den Verletzten 2 polnische Staatsangehörige.

*IMT XXXII: 1f.*



Gefangennahme jüdischer Männer in Baden-Baden (9. November 1938)

Foto ©: Süddeutsche Zeitung Photo

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 2

#### M 2: Bericht des SS-Abschnitts XXIV, Oppeln, an den SS-Oberabschnitt Südost (Breslau) vom 11. November 1938, betr. „Aktion gegen Juden“

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| 1. Oppeln O/S.        | Synagoge verbrannt. 13 Judengeschäfte demoliert. 13 Juden verhaftet. Jüdisches Vereinshaus demoliert.  |
| 2. Karlsruhe O/S.     | Synagoge verbrannt.  |
| 3. Landsberg O/S.     | Synagoge verbrannt.  |
| 4. Rosenberg O/S.     | Synagoge verbrannt.  |
| 5. Gr. Strehlitz O/S. | Synagoge demoliert. Inneneinrichtung verbrannt. 5 jüdische Geschäfte demoliert.  |
| 6. Tost O/S.          | Inneneinrichtung der Synagoge verbrannt. Mehrere Juden verhaftet, 3 jüdische Geschäfte demoliert.  |
| 7. Peiskretscham      | Synagoge verbrannt. Jüdische Geschäfte demoliert. Sämtliche Juden verhaftet.   |
| 8. Gleiwitz O/S.      | Synagoge verbrannt. Ca. 40 jüdische Geschäfte demoliert. Wohnungen der bekanntesten Juden demoliert. Über 200 Juden verhaftet.   |
| 9. Hindenburg O/S.    | Synagoge verbrannt. Jüdische Geschäfte demoliert. Wohnungen der bekanntesten Juden demoliert. 350 Juden verhaftet.   |
| 10. Beuthen O/S.      | Synagoge verbrannt. Sämtliche jüdische Geschäfte (ca. 70) demoliert. Wohnungen der bekanntesten Juden demoliert. 370 Juden verhaftet. Männer der NSV am Plündern verhindert und Gestapo übergeben. Kreisleiter der NSV hat Schwierigkeiten gemacht und wollte durch den Gau Demolierung der Geschäfte verhindern lassen. |
| 11. Langendorf O/S.   | Synagoge verbrannt.  |
| 12. Ratibor O/S.      | Synagoge verbrannt. Jüdische Geschäfte und Destillen demoliert.  |
| 13. Troppau           | Synagoge verbrannt.  |
| 14. Jägerndorf        | Synagoge demoliert. Jüdisches Leichenhaus verbrannt.   |
| 15. Leobschütz O/S.   | Synagoge verbrannt. Jüdische Geschäfte demoliert. 10 Juden verhaftet. 3 fremde Diebe beim Plündern gefaßt und der Polizei übergeben.   |
| 16. Neustadt O/S.     | Synagoge verbrannt.  |
| 17. Zülz O/S.         | Synagoge verbrannt.  |
| 18. Cosel O/S.        | Synagoge durch Feuer und Sprengung vernichtet. [...]   |

*Archiv des JüHI, Bestand: Noc kryształowa, Bl. 7ff.; zitiert nach: Kurt Pätzold/Irene Runge: Kristallnacht. Zum Pogrom 1938. Köln: Pahl-Rugenstein Nachf., 1988, S.131 ff.*



Die brennende Synagoge von Groß-Gerau (9. November 1938).

Foto ©: Yad Vashem – The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, Digital Collection, <http://www1.yadvashem.org/yv/en/resources/index.asp>

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 3

#### M 3: Bericht der SA-Brigade 50 (Starkenburg) an die SA-Gruppe Kurpfalz in Mannheim vom 11. November 1938

Ich melde hiermit, es wurden zerstört im Bereich der

Standarte 115	1. Synagoge in Darmstadt, Bleichstraße	durch Brand zerstört
	2. Synagoge in Darmstadt, Fuchsstraße	Innenraum und Einrichtung zertrümmert
	3. Synagoge in Ober-Ramstadt	Innenraum und Einrichtung zertrümmert
	4. Synagoge in Gräfenhausen	Innenraum und Einrichtung zertrümmert
	5. Synagoge in Griesheim	Innenraum und Einrichtung zertrümmert
	6. Synagoge in Pfungstadt	Innenraum und Einrichtung zertrümmert
	7. Synagoge in Eberstadt	durch Brand zerstört
Standarte 145	1. Synagoge in Bensheim	durch Brand zerstört
	2. Synagoge in Lorsch in Hessen	durch Brand zerstört
	3. Synagoge in Heppenheim	durch Brand und Sprengung zerstört
	4. Synagoge in Birkenau	durch Brand zerstört
	5. Gebetshaus in Alsbach	durch Brand zerstört
	6. Versammlungsraum in Alsbach	durch Brand zerstört
	7. Synagoge in Rimbach	Inneneinrichtung vollständig zerstört
Standarte 168	1. Synagoge in Seligenstadt	durch Brand zerstört
	2. Synagoge in Offenbach	durch Brand zerstört
	3. Synagoge in Klein-Krotzenburg	durch Brand zerstört
	4. Synagoge in Steinheim a.M.	durch Brand zerstört
	5. Synagoge in Mühlheim a.M.	durch Brand zerstört
	6. Synagoge in Sprendlingen	durch Brand zerstört
	7. Synagoge in Langen	durch Brand zerstört
	8. Synagoge in Egelsbach	durch Brand zerstört
Standarte 186	1. Synagoge in Beerfelden	durch Sprengung zerstört
	2. Synagoge in Michelstadt	Inneneinrichtung zertrümmert
	3. Synagoge in König	Inneneinrichtung zertrümmert
	4. Synagoge in Höchst i.O.	Inneneinrichtung zertrümmert
	5. Synagoge in Groß-Umstadt	Inneneinrichtung zertrümmert
	6. Synagoge in Dieburg	Inneneinrichtung zertrümmert
	7. Synagoge in Babenhausen	Inneneinrichtung zertrümmert
	8. Synagoge in Groß-Bieberau	durch Brand zerstört
	9. Synagoge in Fränkisch Crumbach	Inneneinrichtung zerstört
	10. Synagoge in Reichelsheim	Inneneinrichtung zerstört
Standarte 221	1. Synagoge und Kapelle in Groß-Gerau	durch Brand zerstört
	2. Synagoge in Rüsselsheim	niedergerissen und Inneneinrichtung zerstört
	3. Synagoge in Dornheim	Inneneinrichtung zerstört
	4. Synagoge in Wolfskehlen	Inneneinrichtung zerstört

*Der Führer der Brigade 50 (Starkenburg)*

*Lucke*

*Brigadeführer*

IMT XXVII: 487ff.

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 4, M 5/1

#### M 4: Akten: Im Staatsarchiv Würzburg dokumentierte Entschädigungsverfahren 1949

	Quellen:
▷ Zerstörung Synagoge Aschaffenburg	<i>Staatsanwaltschaft Würzburg Wiedergutmachungsakten 4</i>
▷ Zerstörung Synagoge Aub (Lkr. Würzburg)	<i>ebd., 8</i>
▷ Zerstörung Synagoge Heßdorf (Gde. Karsbach, Lkr. Main-Spessart)	<i>ebd., 9</i>
▷ Zerstörung Synagoge Homburg am Main (Markt Triefenstein, Lkr. Main-Spessart)	<i>ebd., 3</i>
▷ Beschädigung Synagoge Kleinsteinach (Gde. Riedbach, Lkr. Hassberge)	<i>ebd., 6</i>
▷ Abbruch Synagoge Mellrichstadt (Lkr. Rhön-Grabfeld)	<i>ebd., 7</i>
▷ Zerstörung Synagoge Rieneck (Lkr. Main-Spessart)	<i>ebd., 5</i>
▷ Abbruch Synagoge Schöllkrippen (Lkr. Aschaffenburg)	<i>ebd., 2</i>
▷ Abbruch Synagoge Schweinshaupten (Gde. Bundorf, Lkr. Haßberge)	<i>ebd., 1</i>
▷ Zerstörung Synagoge Unteraltertheim (Gde. Altertheim, Lkr. Würzburg)	<i>ebd., 10</i>

#### M 5: Gesicherte Zerstörungen der Pogromnacht in München

Geschäft	Schäden
Aufhäuser (Bankhaus), Löwengrube 18–20	Zerstörungen: Fenster hinter den Eisengittern eingeschlagen – Verwüstung des Mobiliars
Bernheimer (Einrichtungs- und Kunsthaus), Lenbachplatz 3	eingeschlagene Schaufenster
Feuchtwanger (Textilkaufhaus), Humboldtstraße 23	Zerstörungen
Gerstle & Löffler (Wäsche und Ausstattung), Weinstraße 3	Zerstörungen
Ludwig Gruber (Zigarrenhandlung), Odeonsplatz 17	eingeschlagene Schaufenster und Zerstörungen von Teilen der Einrichtung und der Ware
Max Hinzelmann (Modehaus), Kaufingerstraße 32	Zerstörungen
Samuel Karfiol (Kaufhaus), Reichenbachstraße 6	Zerstörungen, Plünderungen
Rosa Klauber (Spitzen- und Wäschegeschäft), Theatinerstraße 35	Zerstörungen
Sigmund Koch (Musikhaus), Neuhauser Straße 50	Zerstörungen
Hermann Lewin (Schuhwaren), Augustenstraße 61	Zerstörungen, 200,- RM aus der Ladenkasse entwendet
Klara Lipel (Tabakwaren), Augustenstraße 40	eingeschlagene Schaufensterscheibe, Türscheibe und Oberlicht- und Schaukastenscheiben
Meyer & Lißmann (Seidenstoffe und Samte), Weinstraße 14	Zerstörungen
Jakob Littner (Briefmarkengeschäft), Prielmayerstraße 20	eingeschlagene Schaufenster, Verwüstung des Ladens. – Eine nichtjüdische Geschäftspartnerin, die versuchte, die wertvollen Briefmarken zu retten, wurde von SA-Männern beschimpft.
Ernst Naschitz (Radioapparate), Schellingstraße 106/111	Abreißen des Firmenschildes, da sich Naschitz als ungarischer Staatsangehöriger im Sommer 1938 geweigert hatte, sein Gewerbe abzumelden.

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 5/2

<b>Geschäft</b>	<b>Schäden</b>
Samuel Pmogar (Kürschnerei), Augustenstraße 102	Beschädigung von Türen, Schlössern und Fenstern
Alfred Rosenberger (Schuhwaren), Neuhauser Straße 28	Zerstörungen
Heinrich Rothschild (Hut- und Putzmoden), Sendlinger Straße 89 – Ecke Färbergraben	eingeschlagene Schaufenster
J. Bernhard Rothstein (Uhren- und Juweliergegeschäft), Sendlinger Straße 21	Ausraubung des Geschäfts
Adolf Salberg GmbH (Galanteriewaren), Neuhauser Straße 30	Feuer, Zerstörungen
Fa. Moses Schaller & Sohn (Warenabzahlungs- geschäft), Bayerstraße 63–65	eingeschlagene Schaufenster
Max Schönemann („Der Strumpfladen“), Bayerstraße 1	eingeschlagene Schaufenster
Gaststätte Schwarz (Gastwirtschaft), Schlosserstraße 2	eingeschlagene Fenster, zerstörtes Leuchtschild, Verwüstungen in der Küche
Elfriede Seitz (Modegeschäft), Theresienstraße 102	eingeschlagene Schaufenster
M. Silberthau & Co. KG (Uhren, Gold und Silber), Kaufingerstraße 10	Zerstörungen
J. Speier KG (Schuhgeschäft), Kaufingerstraße 15	Zerstörungen
J. Speier KG (Schuhgeschäft), Weinstraße 11	Zerstörungen
Jenny Subiski (Tabakwarengeschäft), Westenriederstraße 4	„ausgeräumt“
Hans Taub & Herbert Jacobi (Rechtsanwaltskanzlei), Theatinerstraße 32/11	Verwüstung der Räumlichkeiten
J. Tauber (Damenhutgeschäft), Rindermarkt 9	Zerstörungen
Julius Thannhauser (Handel mit Herrenhüten), Rindermarkt 7	eingeschlagene Schaufenster
Thormann (Tuchhaus), Landwehrstraße 41	Zerstörungen
Heinrich Uhlfelder GmbH (Kaufhaus), Rosental 12	Zunächst falscher Alarm (2.25 Uhr), dann Feuer (2.34–3.34 Uhr); Zerstörung der Auslagen, Plünde- rungen, Zerstörungen der Inneneinrichtung und der Rolltreppe
Helene Voss (Schreibwarenhandlung), Veterinärstraße 4	eingeschlagene Schaufenster
Hans Weber (Textilwarengeschäft), Augustenstraße 113	Feuer in der Auslage, Glasscheibe der Auslage zerbrochen
Margarethe Weiß (Parfümeriewaren), Wurzerstraße 16	Zerstörungen, Diebstahl von Waren
Rosa Wunder (Weiß-, Woll- und Strickwaren), Klenzestraße 28/0	eingeschlagene Schaufenster, Verwüstung der Einrichtung

*Andreas Heusler / Tobias Weger: „Kristallnacht“. Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938. München: MünchenVerlag GmbH, 1998, S. 52ff.;  
(vereinzelt Kürzungen durch den Verfasser)*

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten Materialien für Lernende – M 6/1

---

### M 6: Zerstörungen in München – Luftbild



Andreas Heusler/Tobias Weger: „Kristallnacht“. Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938. München: MünchenVerlag GmbH, 1998, Schutzumschlag  
Foto ©: Photogrammetrie, München

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 6/2

- |    |   |    |   |
|----|---|----|---|
| 1  | Hauptsynagoge, Herzog-Max-Straße 5, bereits im Juni 1938 abgerissen                       | 16 | Schuhwaren Alfred Rosenberger, Neuhauser Straße 28, Zerstörungen                                  |
| 2  | Synagoge des Vereins Ohel Jakob, Herzog-Rudolf-Straße 3, völlig zerstört, Brandstiftung   | 17 | Hut- und Putzmoden Heinrich Rothschild, Sendlinger Straße 28 – Ecke Färbergraben, Zerstörungen    |
| 3  | Synagoge, Reichenbachstraße 27, innen völlig verwüstet, Brandstiftung                     | 18 | Uhren- und Juweliergeschäft J. Bernhard Rothstein, Sendlinger Straße 21, Zerstörungen, Ausraubung |
| 4  | Jüdischer Betsaal, Ickstattstraße 12, Brandstiftung                                       | 19 | Galanteriewaren Adolf Salberg GmbH, Neuhauser Straße 30, Zerstörung, Brandstiftung                |
| 5  | Bankhaus Aufhäuser, Löwengrube 18–20  | 20 | Gaststätte Schwarz, Schlosserstraße 2, Zerstörungen   |
| 6  | Einrichtungs- und Kunsthaus Bernheimer, Lenbachplatz 3, eingeschlagene Schaufenster       | 21 | Uhren- und Goldgeschäft M. Silberthau & Co. KG, Kaufingerstraße 10, Zerstörungen                  |
| 7  | Textilkaufhaus Feuchtwanger, Humboldtstraße 23, Zerstörungen                              | 22 | Schuhgeschäft J. Speier KG, Weinstraße 11, Zerstörungen   |
| 8  | Wäsche- und Ausstattungshaus Gerstle & Löffler, Weinstraße 3, Zerstörungen                | 23 | Schuhgeschäft J. Speier KG, Kaufingerstraße 15, Zerstörungen                                      |
| 9  | Zigarrenhandlung Ludwig Gruber, Odeonsplatz 17, eingeschlagene Schaufenster, Zerstörungen | 24 | Rechtsanwaltskanzlei Hans Taub & Herbert Jacobi, Theatinerstraße 32/11, Zerstörungen              |
| 10 | Modehaus Max Hinzelmann, Kaufingerstraße 32, Zerstörungen                                 | 25 | Damenhutgeschäft J. Tauber, Rindermarkt 9, Zerstörungen   |
| 11 | Kaufhaus Samuel Karfiol, Reichenbachstraße 6, Zerstörungen, Plünderungen                  | 26 | Kaufhaus Heinrich Uhlfelder GmbH, Rosental 12, Zerstörungen, Brandstiftung                        |
| 12 | Spitzen- und Wäschegeschäft Rosa Klauber, Theatinerstraße 35, Zerstörungen                | 27 | Parfümeriewaren Margarethe Weiß, Wurzerstraße 16, Zerstörungen, Diebstahl                         |
| 13 | Musikhaus Sigmund Koch, Neuhauser Straße 50, Zerstörungen                                 |    |   |
| 14 | Stoffgeschäft Meyer & Lißmann, Weinstraße 14, Zerstörungen                                |    |   |
| 15 | Briefmarkenhandel Jakob Littner, Prielmayerstraße 20, Zerstörungen                        |    |   |
|    |   |    | 3, 4 und 7 befinden sich außerhalb des Bildes   |

Andreas Heusler/Tobias Weger: „Kristallnacht“. Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938. München: MünchenVerlag GmbH, 1998, Schutzumschlag (vereinzelt Kürzungen durch den Verfasser)

### Arbeitsvorschläge

1. Besorgen Sie sich nach dem Vorbild von **M 6** einen (möglichst zeitgenössischen) Plan bzw. ein Luftbild Ihres Ortes oder eine Karte Ihres Landkreises bzw. Ihrer Region, in die Sie mit Hilfe der Materialien bzw. eigener Recherchen die zerstörten Synagogen bzw. Geschäfte eintragen! Für Süddeutschland können Sie auch das Internet zur Hilfe nehmen ([www.alemannia-judaica.de/synagogen.htm](http://www.alemannia-judaica.de/synagogen.htm)).
2. Zwischen der Anzahl der zerstörten Synagogen und der der Wiedergutmachungsverfahren besteht eine Diskrepanz. Erklären Sie diese mit Hilfe eigener Überlegungen oder eigenen Nachforschungen.

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 7/1

#### M 7: Todesfälle im Zusammenhang mit dem Pogrom in München

12. November 1938

**Dr. jur. Böhm Gustav**, geb. 6. November 1880 in Mannheim, Rechtsanwalt (Kanzlei am Promenadenplatz 7), letzte Wohnung: Schubertstraße 2, ledig.

13. November 1938

**Nathan Kahn**, geb. 13. September 1872 in Thaleischweiler (Kreis Pirmasens), Bankdirektor a.D., letzte Wohnung: Adelheidstraße 22, verheiratet mit Amalie, geb. Hausmann (am 18. Juli 1942 deportiert und bei Minsk ermordet), Sohn Wilhelm (geb. 1901) im Exil in Paris.

**Hans Schloß**, geb. 2. Mai 1901 in München, Kaufmann, letzte Wohnung: Anglerstraße 28, ledig, lebte gemeinsam mit seiner Mutter Cornelia Schloß. Hans Schloß starb als Diabetiker im KZ Dachau an Medikamentenentzug (Insulinmangel).

14. November 1938

**Ferdinand van Wien**, geb. 17. Dezember 1872 in Winschoten (Niederlande), Kaufmann, Inhaber der Tuchhandlung Gebr. van Wien (Prielmayerstraße 10), seit 1905 in München, letzte Wohnung: Herzog-Heinrich-Straße 22, verheiratet mit Mathilde, geb. Ambrunn (geb. 1886, Emigration am 26. September 1939 in die USA), zwei Kinder.

16. November 1938

**Richard Burger**, geb. 30. August 1880 in Schlaining (Österreich), Textilvertreter, seit 1902 in München, letzte Wohnung: Auenstraße 52, verheiratet mit Laura, geb. Fischer (geb. 1891, Emigration 1939 nach Großbritannien), drei Töchter.

21. November 1938

**Siegmond Dispeker**, geb. 7. November 1875 in Fürth in Bayern, Kaufmann, Mitinhaber des Tuchgroßhandels J. S. Dispeker (Kaufingerstraße 26), seit 1934 in München, letzte Wohnung: Lamontstraße 3, verheiratet mit Elsbeth, geb. Friedmann (geb. 1879, Emigration im Dezember 1938 in die USA).

22. November 1938

**Karl Adler**, geb. 9. September 1873 in München, Unternehmer, bis 15. August 1938 Inhaber der Fa. Adler KG, Bettfedernfabrik (Kreitmayrstraße 5) mit 77 Angestellten und Arbeitern, letzte Woh-

nung: Lessingstraße 6, verheiratet mit Emilie, geb. Silbermann (geb. 1886, Emigration im März 1939 nach Palästina), fünf Kinder.

24. November 1938

**Albert Neustätter**, geb. 5. Februar 1874 in München, Kaufmann, Inhaber einer Papierfabrikation (Landwehrstraße 60) und einer Schreibwarenhandlung (Salvatorstraße 7), letzte Wohnung: Friedrich-Herschel-Straße 21, Witwer nach Anna, geb. Hochfeld (1876–1935).

**Dr. med. Max Regensburger**, geb. 1. Februar 1871 in Feuchtwangen, Kinderarzt, 1896 approbiert, Sanitätsrats (bis 1938 Praxis in der Kaiserstraße 50), verheiratet mit Elise, geb. Kohn (geb. 1875, Suizid am 14. April 1939).

25. November 1938

**Dr. jur. Karl Feust**, geb. 1. Mai 1887 in München, Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der Religionsgemeinschaft Ohel Jakob und Mitglied der Gemeindevertretung der IKG München, letzte Wohnung: Widenmayrstraße 14, verheiratet mit Fanny, geb. Sulzbacher (geb. 1900, Emigration im August 1939 nach Großbritannien), drei Kinder. Karl Feust starb im KZ Dachau an den Folgen einer Misshandlung.

**Ludwig Gruber**, geb. 6. Juli 1879 in Kriegshaber (Kreis Augsburg), Kaufmann, Inhaber eines Tabakwarenhandels (Odeonsplatz 17), letzte Wohnung: Nikolaiplatz 6, verheiratet mit Erna, geb. Weiß (geb. 1888, Emigration im August 1939 über Großbritannien in die USA).

27. November 1938

**Max Goldschmidt**, geb. 1. Oktober 1870 in Mellrichstadt, Kaufmann, Mitinhaber der Firmen Hermann Stahl, Großhandel mit Leim und chemischen Artikeln, sowie Heinrich Goldschmidt, Handel mit technischen Artikeln (beide Lindwurmstraße 88), die bereits 1936 auf Druck des Gewerbeamts abgemeldet worden waren, letzte Wohnung: Leopoldstraße 102, verheiratet mit Lydia, geb. Macholl (geb. 1880, ermordet am 25. November 1941 bei Kowno [Kaunas]), ein Sohn.

28. November 1938

**Dipl.-Ing. Hugo Manasse**, geb. 17. Januar 1875 in Stettin, Sachverständiger, Inhaber des Elektro-

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten

### Materialien für Lernende – M 7/2

technischen Laboratoriums München (Ainmillerstraße 15), seit 1904 in München, Witwer nach Hedwig, geb. Maecker (1884–1935), ein Sohn.

**Bernhard Haas**, geb. 27. November 1871 in Thal-mässing, Gutsbesitzer und Immobilienhändler, Inhaber eines Handels mit Autoölen und Fetten (Sandstraße 1), seit 1902 in München, letzte Wohnung: Sandstraße 1, verheiratet mit Viktoria, geb. Ziegler (geb. 1893).

29. November 1938

**Hugo Magnus**, geb. 10. Oktober 1880 in Schwerrin, Schauspieler (Künstlername: Magnus-Gross), Mitglied des „Kulturbundes“ in München, letzte Wohnung: Sendlinger-Tor-Platz 6, verheiratet mit Charlotte, geb. Reiter (geb. 1882), eine Tochter.

30. November 1938

**Dr. med. Max Moritz Klar**, geb. 20. Dezember 1875 in Weimar, Orthopäde und Chirurg (1935–1938 Praxis in der Hermann-Lingg-Straße 18), letzte Wohnung: Jurastraße 24, verheiratet mit Sylvia, geb. Adlerstein (geb. 1885, gestorben am 9. Juni 1942 im KZ Ravensbrück)

**Max Mendle**, geb. 16. August 1873 in Fischach (Kreis Augsburg), kaufmännischer Direktor, letzte Wohnung: Bauerstraße 9, verheiratet mit Maria, geb. Held (geb. 1881, ermordet am 25. November 1941 bei Kowno [Kaunas]), zwei Töchter, ein Sohn.

1. Dezember 1938

**Simon Männlein**, geb. 29. März 1871 in Dormitz (Kreis Forchheim), Versicherungsinspektor a. D., letzte Wohnung: Gedonstraße 6.

2. Dezember 1938

**Adolf Schreiber**, geb. 4. April 1877 in Wien, Kaufmann, letzte Wohnung: Fraunhoferstraße 9, ledig.

8. Dezember 1938

**Abraham Müller**, geb. 25. Februar 1883 in Heidelberg, Kantor und Lehrer der IKG als Nachfolger von Emanuel Kirschner, letzte Wohnung: Glückstraße 1, verheiratet mit Alice, geb. Kirchheimer (geb. 1885). Abraham Müller starb im KZ Dachau.

9. Dezember 1938

**Eugen Schwarzhaupt**, geb. 13. Juni 1881 in München, Inhaber des Bankgeschäfts Karl Schwarzhaupt (Maximilianstraße 20), Geschäftsführer der „Gesellschaft für industrielle Beteiligungen“, Vermittlung von Immobilienverträgen, letzte Wohnung: Maximilianstraße 20.

13. Dezember 1938

**Bernard Salo Nathan**, geb. 31. Juli 1891 in Ostrowo [Ostrów Wlkp.] (Provinz Posen), Kaufmann, Inhaber des Geschäfts „Teppich Nathan“ (Hackenstraße 5), letzte Wohnung: Fürstenfelder Straße 15, verheiratet mit Lina, geb. Friedmann (geb. 1894), zwei Töchter (alle drei am 25. November 1941 bei Kowno [Karmas] ermordet). Bernard Salo Nathan wurde im KZ Dachau ermordet.

15. Dezember 1938

**Hans Moritz**, geb. 11. März 1895 in Tempelburg, Betreiber einer Nähmaschinenreparaturwerkstatt in der Westenriederstraße 4 und 15, letzte Wohnung: Landwehrstraße 15.

16. Dezember 1938

**Leo Bissinger**, geb. 8. Februar 1888 in Ichenhausen (Kreis Günzburg), Kaufmann, Inhaber eines Großhandels mit Maschinen (Paul-Heyse-Straße 18), ledig.

17. Dezember 1938

**Sigmund Rosenfeld**, geb. 23. Dezember 1864 in Leutershausen, ehem. Kaufmann, lebte seit 1. November 1938 in München, letzte Wohnung: Muffatstraße 11, verheiratet mit Therese, geb. Wollner (geb. 1874, Emigration am 10. März 1939 nach Stockholm). Sigmund Rosenfeld starb nach der Freilassung an den Folgen der Haft.

**Felix Feuchtwanger**, geb. 19. Januar 1867 in München, Elektrotechniker, Vorsitzender der Religionsgemeinschaft Ohel Jakob und der Münchner Loge B'nai B'rith, letzte Wohnung: Reitmorstraße 52, in zweiter Ehe verheiratet mit Babette, geb. Schoyer (geb. 1875, Emigration am 10. Januar 1939 nach Palästina), zwei Töchter, zwei Söhne. Felix Feuchtwanger starb nach der Freilassung an den Folgen der Haft.

*Andreas Heusler/Tobias Weger: „Kristallnacht“. Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938. München: MünchenVerlag GmbH, 1998, S. 130 ff. (mit kleinen Änderungen durch den Verfasser)*

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten Materialien für Lernende – M 8/1

### M 8: Suizide im Zusammenhang mit dem Pogrom in München

**Dr. phil. Ernst Darmstaedter**, geb. 13. Januar 1877 in Mannheim: lediger Chemiker. Er nahm sich am 12. November 1938 mit einer Überdosis Veronal das Leben.

**Benzion Goldberg**, geb. 28. April 1871 in Rzeszów: Der verheiratete Kaufmann verübte am 26. November 1938 mit Gas Suizid. Im polizeilichen Selbstmörderverzeichnis wird als Motiv genannt: „Vermutlich wegen Aufgabe des Geschäfts“.

**Friedrich Goldschmidt**, geb. 27. Juli 1871 in Ludwigshafen: Der verheiratete Justizrat wohnte in der Romanstraße 75. Er nahm sich am 4. Dezember 1938 mit einer Überdosis Veronal das Leben. Im polizeilichen Selbstmörderverzeichnis wird als Motiv genannt: „Angeblich die Maßnahmen gegen die Juden“.

**Anna Gottschalk**, geb. 6. Februar 1891, und **Eduard Gottschalk**, geb. 19. Juli 1883 in Altstadt: Das Ehepaar Gottschalk wohnte zuletzt in der Robert-Koch-Straße 1. Beide nahmen sich am 14. November 1938 in ihrer Wohnung mit Gas das Leben. Im polizeilichen Selbstmörderverzeichnis wird als Motiv genannt: „Vermutlich wirtschaftliche Not“.

**Dr. med. Charles Salomon Hirsch**, geb. 10. November 1865 in Memel: Der verheiratete Arzt verübte am 5. Dezember 1938 Suizid mit Morphium.

**Elisabeth Kraemer**, geborene Lebrecht, geb. 19. März 1884 in München, und **Emil Kraemer**, geb. 11. August 1877 in Worms: Das Ehepaar Kraemer wohnte in der Habsburgerstraße 10. Dort nahm sich Elisabeth Kraemer am 10. November 1938 mit Gift das Leben. Justizrat Emil Kraemer war Teilhaber des Bankhauses Aufhäuser in der Löwengrube 18–20. Er nahm sich mit einem Sprung aus dem Fenster der gemeinsamen Wohnung in der Habsburgerstraße in den Morgenstunden des 10. November 1938 das Leben.

**Hedwig Lengsfeld**, geb. 9. Dezember 1884 in Eger, und **Josef Lengsfeld**, geb. 30. April 1878 in Dobrowicz: Josef und Hedwig Lengsfeld nahmen sich gemeinsam am 11. November 1938 mit Gas in ihrer Wohnung in der Horscheltstraße 1 das Leben. Josef Lengsfeld war Mitglied der Münchner Philharmoniker.

**Oskar Neumann**, geb. 13. Februar 1882 in Passau: Der Witwer und Reichsbahnoberrat a. D. Neumann verübte am 5. Dezember 1938 Suizid durch Erhängen in seiner Wohnung in der Mannhardtstraße 7. Im polizeilichen Selbstmörderverzeichnis wird als Motiv genannt: „Angeblich die Maßnahmen gegen die Juden“.

**Klara Rosenthal**, geb. 17. Januar 1870 in Tilsit: Die am Sendlinger-Tor-Platz 6 wohnende Witwe verübte am 15. November 1938 Suizid durch eine Überdosis Veronal.

**Kornelia Schloß**, geb. 31. Juli 1876 in Nürnberg: Die Witwe nahm sich am 29. November 1938 mit Gas in ihrer Wohnung in der Anglerstraße 28 das Leben.

**Rudolf Steinberg**, geb. 26. November 1890 in München: Der verheiratete Kaufmann – er wohnte in der Heimeranstraße 6 – verübte am 11. November 1938 mit Tabletten Suizid.

**Theodor Sternau**, geb. 3. Mai 1874 in Neustadt an der Aisch: Der ledige Apotheker – er wohnte am Bavariaring 41 – nahm sich am 14. November 1938 mit Gift das Leben.

**Caroline Taeffner**, geb. 14. Januar 1873 in Wien, und **Hans Taeffner**, Major a.D., geb. 10. Juli 1871 in Kulmbach: Caroline Taeffner – sie war jüdischer Herkunft – schied gemeinsam mit ihrem nichtjüdischen Ehemann am 12. November 1938 aus dem Leben. Beide wohnten zuletzt in der Zieblandstraße 10. Im polizeilichen Selbstmörderverzeichnis ist als Motiv festgehalten: „Weil seine nichtarische Ehefrau ausgewiesen werden sollte“.

*Andreas Heusler/Tobias Weger: „Kristallnacht“. Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938. München: MünchenVerlag GmbH, 1998, S. 140 ff.*

## 2. Das Ereignis – Die Pogromnacht in Zahlen und Übersichten Materialien für Lernende – M 8/2



Konzentrationslager Buchenwald (Thüringen), November 1938. Inhaftierte jüdische Männer, die seit dem 10. November 1938 festgenommen und nach Buchenwald verschleppt worden sind.

Foto ©: Yad Vashem – The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, Digital Collection, <http://www1.yadvashem.org/yv/en/resources/index.asp>

### Arbeitsvorschläge

1. Erstellen Sie auf der Basis der Materialien (**M 5, 7–9**) eine Übersicht, wer besonders vom Terror der Pogromnacht betroffen war (soziale Schichten, Berufe)! Welche Erklärung haben Sie für die Verteilung?
2. Die Listen der Opfer enthalten auch Aussagen über deren Familienangehörige. Welche Schlüsse können aus deren Lebensschicksal hinsichtlich der Vernichtungsabsicht des NS-Regimes gegenüber Juden gezogen werden?